

dass die kostbare Handpostille Gossines in der neuen Bearbeitung wie an Umfang so auch an innerem Gehalt eher eingebüßt als gewonnen hat.
Salzburg. P. Benedict Baur O. S. B.

29) **Katholischer Salutismus.** Von Prof. Dr. Martin Fäßbender,
Geh. Reg.-Rat. 12^o (64). Leutesdorf a. Rh., Johannesverlag.

In diesem Büchlein mit dem eigenartig klängenden Titel ergreift ein um die Karitasorganisation hochverdienter katholischer Laie das Wort zur Aufforderung zum Laienapostolat. Salutismus ist ihm Seelenrettungsarbeit, die für die katholischen Laien in den gefährvollen Zeiten der Gegenwart dringendste Pflicht ist. Um den Wetteifer zu wecken, zeichnet er auf Grund ihrer eigenen Schriften das Wesen der amerikanischen Heilsarmee in ihren Elementen (Methodismus, Quäkertum, Gruppe der Christlich-Sozialen in England) und ihrer geschichtlichen Entwicklung seit der Gründung durch William Booth und seine Gattin Katharina. Ihr Arbeitsgebiet ist religiöse Erweckungstätigkeit und ihr untergeordnet sozial-karitative Arbeit; sie stellt eine eigene Religionsgemeinschaft dar. Weiter wird sie charakterisiert nach ihrer Erscheinungsform (Armeewappen, Fahne, Salutistengruß), ihre Anschauungsweise (sieben Heilswahrheiten, Grundlage der Glaube = Vertrauen auf Gottes Barmherzigkeit, Glaubensquellen die Bibel nach dem alten Kanon, die Erklärungen und Regeln der leitenden Persönlichkeiten und die göttliche Erleuchtung des Einzelnen. Gottesbegriff, Verwerflichkeit der Sünde, Betonung der Liebe als Wesen wahrer Religion, Tagesvorschriften, Selbstverleugnungswahn, Gesellschaftsformen, Körperpflege, Stellung zum Gebet), ihrer Arbeitsmethode (religiöse Erweckung und soziale Fürsorge, Aktualität und Aggressivität, Antiselbstmordbüroaus, Reklame, Büffbank, Rechtfertigungsvorgang, religiöser Pragmatismus). Aus diesem Gebaren will aber der Verfasser die Nutzanwendung herauschälen: Lassen wir uns nicht beschämen durch die Begeisterung und Energie, mit der trotz Anfeindung die Salutisten ihr Ziel im Auge behalten und Erfolge erringen, und geht im Anschluß daran auf den katholischen Apostolat geist mit dem Ziel organisierter Seelsorgehilfe ein und weist auf eine Organisation hin, die die Grundlage für eine katholische Heilsarmee im besten Sinne des Wortes bilden könnte, nämlich den Johannesbund und die Johanneskongregation in Leutesdorf am Rhein. Möge das mit Begeisterung geschriebene Büchlein auch Begeisterung wecken in den weiteren Kreisen, für die es berechnet ist.

Dillingen a. D. Andreas Bigelmair.

30) **Frauenleben und Frauenwürde.** Von Dr. Ernst Breit (117). Einstiedeln, Benziger u. Co.

Was der Verfasser im Vorwort als seine Absicht kundtat, hat er in edler Sprache ausgeführt: „Klarlegen, wie die Kirche durch ihre Lehre wahre Frauenwürde und richtig verstandene Frauenrechte schützt“, und „wie sie ein edles, feines Frauentum zu wecken und zu fördern weiß“. Zu letzterem ist die Schrift ein schöner Beitrag.

Emmerich (Bonifatiushaus). Th. Mönnichs S. J.

31) **Alttestamentliche Predigten.** Herausgegeben von P. Dr. Tharsicius Paffrath O. F. M. 17. Heft: Job (III) von P. Wigbert Reith O. F. M. 1924; 18. Heft: Isaias, 1. Teil, von Dr. Joh. Engel, Pfarrer in Michelau, Schlesien, 1925; 19. Heft: Die Gottesmutter im Alten Testamente von Dr. Paul Heinisch, Professor an der Universität Rheydt, 1925. Paderborn, Ferdinand Schöningh.

Die drei Hefte schließen sich den vorausgegangenen Heften der Alttestamentlichen Predigt würdig an. P. Reith versteht es, aus dem reichen Stoff des Buches Job die geeigneten Themata auszuwählen und den einmal gewählten Stoff praktisch zu gestalten. Eminent zeitgemäß und dankbar sind